**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 10 (1912)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

punktlich erfüllen. In erfter Linie wird man versuchen die gesährlichen Krämpse zu unters drücken durch Verabreichung von narkotischen Mitteln. Dazu verordnet man je nach bem Befunde des Bulses und der Herztätigkeit ein oder das andere Mittel, unter denen das Morphium und das Chloralhydrat hervorragende Stellungen einnehmen. Unter Umständen kann eben durch solche Mittel auch mehr geschadet als genützt werden, wenn die schon so darniederals genutt werden, wenn die schon so darnieder-liegende Herztätigkeit durch diese Mittel noch mehr beeinträchtigt wird. Es ist die Sache des Arztes, in sedem Falle genan das Für und Wider abzuwägen. Andere Mittel sind langedauernde Chlorosorm-Inhaltionen, durch die ein gewisser Erad von Narkose unterhalten wird und die Krämpse vermieden werden kön-nen. Auch hier gilt dasselbe wie oben und meist wird man das Chlorosorm eher nur ver=

wenden, wenn ein operativer Eingriff nötig ift. Um die Nieren zu entlasten und die Gist-stoffe, die den Körper zu überschwemmen scheinen, auf einem anderen Wege zu eliminieren, muß die Hauttätigkeit in Betracht gezogen werden. Hierzu benützt man heiße Bäder und warme Wickel und Packungen, um eine energische Schweißproduktion anzuregen. Dadurch hofft man einen Teil des Giftes aus dem Körper zu entfernen, doch ist est gut, dann die dabei verlovengehende Flüssigstet durch Koch-salzwasserinfusionen zu ersehen. Sinen günstigen Sinfluß sieht man auch zu-

weilen vom Aderlassen, besonders in den Fällen, wo der Puls sehr voll und gespannt ist. Dadurch wird die Blutzirkulation entlastet und der Entstehung eines Lungenödemes vorgebeugt. Aber oft sieht man auch hiervon keinen Rugen. Auch hiernach pflegt man durch eins hrizen von Kochsalzlösung einen Teil des

Blutes zu erfegen.

Eine Hauptaufgabe bes Geburtshelfers ift aber in vielen Fällen von Eflampsie die Schwangerschaft so rasch wie möglich zu unterbrechen, refp. die Geburt zu vollenden. Denn oft hat man beobachtet, daß mit der Entleerung der Gebärmutter die Krämpfe nachließen und die Urinabsonderung wieder in Gang kam. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen; aber eine Art past nicht auf alle Fälle; wo der Muttermund sich schon eröffnet hat, kann mit der Zange entbunden werden, wo dies nicht möglich ift, scheut man bei der Schwere ber Erscheinungen nicht vor dem Kaiserschnitt zurück. Dieser kann von der Scheide aus oder von oben gemacht werden, meist wird aber die Frau in ein Spital gebracht werden müssen.

# Aus der Praxis.

Schon oft habe ich durch die "Hebammen-Zeitung" Belehrung oder einen guten Rat emp-fangen. Run will ich auch etwas aus meiner Praxis mitteilen, daß vielleicht meinen Kolleginnen auch nütlich sein kann und vielleicht weiß mir jemand mehr Aufklärung über das Mittel, von bem ich ergählen werde. Im September versgangenen Jahres erhielt ich einen Brief von einer Frau, zwei Stunden entfernt wohnend. Sie erwarte auf Ende Dezember ihre Niederstunft. Ich erschraf. Schon dreimal war ich bei dieser Frau gewesen. Jedesmal war die Nachgeburt angewachsen und es gab starke Blustungen. Ueberdies hatte sie noch einen Herzschler. Sie erzählte mir, nur bei den ersten Geburten sei die Nachgeburt normal abgegangen. Später sei es mit jedem Male schlimmer geworden. Als ich das erstemal zu ihr kam, bei der sünsten Geburt, war gerade der Kopf im Durchschneiden. Im ersten Moment blutete es nicht, aber nach einer Viertelstunde fing es an, ziemlich stark zu bluten. Ich machte den Crevsé. Bergebens. Bald drang das Blut durch das allerdings schlecht unterlegte Bett durch bis auf den Boden. Nun galt es zu handeln, und Gott

sei Dank, es gelang mir nach einiger Anstren= gung, die Nachgeburt mit der hand zu holen und die Blutung stand. Den Arzt hatte ich selbstverständlich auch rusen lassen. Aber ich wußte, daß er im besten Fall in 4—5 Stunden vallet, das er im besten Fall in 4—5 Stintoen da sein konnte. Es ging noch länger und als er endlich kan, hatte sich der Muttermund schon ziemlich geschlossen. Er sand soweit alles in Ordnung. Wohl war die Frau schwach und wollte immer schlasen. Jedoch erholte sie sich rasch. Ich blied die am vierten Tag. Später erzählten mir andere Leute, sie sei schon vor dem achten Tag ausgestanden. Bei der sechsten Schwaugerichaft als man mir dannu berichtete Schwangerschaft, als man mir davon berichtete, sann ich darüber nach, ob ich nicht gleich den Arzt von vornherein verlangen folle. Allein da fam vor der Zeit schon der Bericht, ich mußte fommen.

Als ich anlangte, war das Kindchen schon da und mit der Nachgeburt war es wieder das Gleiche. Man fagte mir, es sei in der Nähe ein Arzt auf der Jagd. O gütige Vorsehung Gottes! Der war bald gefunden und zur Stelle. Es kostete ihn aber ziemlich Mühe, die Nachgeburt herauszukriegen. Nun war es wieder gut für ein Jahr. Aber da wurde ich schon wieder ge= rufen ohne vorherige Anmeldung. Die Frau habe es bis vor furzem felbst nicht gewußt, was los fei. Gleichzeitig wurde auch der Arzt benachrichtigt. Als ich ankam, war richtig schon längst ein totes Kindchen da. Es war im siebenten Monat. Die Nachgeburt ging wieder nicht. Doch blutete es weniger stark, so daß ich warten konnte, bis Herr Doktor kam. Dieser schläfte bie Frau ein wenig ein, doch fühlte sie trog-dem starte Schmerzen. Nur mit großer Mühe brachte er stückweise die Nachgeburt heraus. "Nun sollten Sie aber keine Kinder mehr haben muffen. Die Verwachsungen werden mit jedem

mal schlimmer", sagte ber Arzt. Kein Wunder, daß ich erschrak, als ich schon wieder bestellt wurde. Ich nahm Rücksprache mit der Frau und sagte, der Arzt sollte gleich mitkommen, wenn ich gerusen werde. Es war unterdessen in unserm Dorf ein Wartgelbarzt angestellt worden. Wieder wurde ich vor der Zeit gerusen. Schon am 5. November. Mit Zittern und Zagen und heißen Gebeten suhr ich denn früh morgens um 5 Uhr den Berg hinauf. Als ich ankam, war zu meinem großen Erstaunen alles still. Die Frau hatte fast keine Wehen. Es war 7 Uhr morgens. Der Mann erzählte mir, er habe noch mit demjenigen Arzt, den sie das legtennal gehabt haben, geredet. Der habe ihm gesagt: "Ich will Ihnen einen guten Rat geben. Erst seit einem halben Jahr kennt man dies Mittel. Geben Sie Ihrer Frau, wenn die Wehen schon ziemlich stark sind, eine Zucker-lösung zu trinken. Zirka 12 Stück Würselzucker in einer Tasse heißen Wassers auslösen" Um 2 Uhr nachts habe die Frau ziemlich Wehen gehabt. Da habe er ihr das Zuckerwaffer ge= geben, worauf die Wehen nachgelaffen hätten. Ms die Wehen gegen Mittag wieder ftarter wurden, gaben wir noch einmal die gleiche Portion Zuckerwasser. Wieder hörten die Wehen auf, aber es stellte sich Abführen ein. Doch ließ es vor der Geburt nach. Nun kan der Arzt aus meinem Wohnorte. Ich durfte ihm nicht sagen, daß man mit einem andern geredet hätte, denn es ist mit dem alten Herrn nicht immer gut verkehren. Nun mußte herr Doktor warten und die Wehen kamen nicht. Er gab zwei Bulver Mutterkorn. Umsonst. Um 4 Uhr sagte er, mehr als eine Stunde könne er nicht nehr warten und der Fuhrmann auch nicht. Die Stunde verging. Wohl meinte ich, es kämen vielleicht Wehen. Der Muttermund war seit vielleicht Wehen. Der Muttermund war seit Mittag fünffrankenstückgroß und der Arzt ging. Ich weiß selber nicht, warum ich nicht mehr Angst hatte so allein. Sest sesten richtig die Weigen ein und um 6 Uhr, also nach einer Sehunde, hatten wir ein Knäblein und — o Wunder! Es blutete nicht allzustark und nach abermals einer Stunde kam die Nachgeburt nur auf Druck. Wie habe ich da im Stillen Gott gebankt. Das Kindchen starb nach drei Tagen, weil es zu früh und sehr schwach war. Die Mutter war eben nicht gesund gewesen. Infolge des Herzsehlers waren die Füße sehr ftark geschwollen. Doch erholte sie sich verhältnismäßig gut. Aber hoffentlich war's doch das lettemal.

Nun habe ich unlängst in der "Schweizer Hebanime" gelesen, Zucker befördere die Wehen. Gar gerne hätte ich mehr Ausschluß über die Wirkung des Zuckers.

Den einst in unserm Blatte erschienenen: Täuschende Erwartungen" will ich auch noch ein Geschichtlein von ziemlich langer Schwanger schaft anreihen. Un einem schönen Maisonntag tam ein Mann, mir zu fagen, daß er mich im August zur zweiten Geburt seiner Frau rufen werde. Seit Anfangs März spüre sie täglich beutliche Kindesbewegungen, habe aber die Regel immer gleich. Ihr Leib dehne sich wenig, und fonst nehme sie ab; denn Schwangerschaft und Periode feien zu viel, es gefalle ihm nicht. Mir schien's auch so und ich riet ihm, mit einem Arzt darüber zu sprechen. Er aber sagte entschieden: Rein, dann würde es noch schlimmer; und ich habe auch nicht zu kommen, bevor er mich rufe. Später aber vernahm ich, daß er's gelegentlich doch noch getan. Im August wurde ich dann geholt. Als ich dort ankam, erinnerte sogleich einer Erzählung von X. X .: ich mich Hier gedeiht alles, usw. Vor dem Haufe ein badender Bube, daneben Hühner, auf dem Gesimse Katen und im Hausgang sieben junge Hunde, die ihr Streuenest um den ganzen Raum berzogen. Die Fran in der Stube bereitete sich vor, in meiner Begleitung zu Freunden zu gehen; wegen bevorstehender Gebauderepa= ratur wolle sie übers Wochenbett nicht daheim sein. Sie schien wohl und kaum schwanger zu sein. Auf meine Frage, ob fie denn Wehen habe, sagte fie: Nein, aber es sei offen, werde bald losgehen! An allem zweiselnd, fragte ich, was denn einst der Arzt über ihren Zustand gesagl? Ja, der habe ihr nicht geglaubt, es eben auch nicht gemerkt. Obwohl ich wenig Luft hatte, hier eine Probe

meiner Weisheit zu machen, so wollte ich doch einmal untersuchen und sagte ihnen dann, daß sie nach meiner Ansicht erst etwa ein Vierteljahr schwanger und von jest gebären keine Rede sei. Darüber verwundert, sagte der Mann: "Ja so, dann ift's halt später no emol aggange?

Bin froh, die Runft ift wohl geraten, 's hat nicht die Hälfte g'fehlt, hab' ich's erraten!

Im Februar rief man mich wieder an den Ort der Wunder, und wirklich: Das Alte ift vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Das einstige Häuschen ist nun ein Haus; die vielen hunde find abgereist und unterm Dfen ertont der wunderliche Gesang von Turteltauben. Die Frau hat bedeutend an Umfang zuge= nommen; in wenig Stunden war zu aller Freude ein munteres Mädchen geboren. Der Mann aber brohte nach dieser Erfahrung noch klug zu werden, indem er sagte: "Weine Frau hat mich lange am Narrenseil geführt, das nächstemal glaub' ich ihr's nicht mehr jo g'schwind!" M. Sch.

### Besprechungen.

Kirstein: "Leitsaden für den Sebammen-Unterricht". Berlin, Berlag von Jul. Springer, 1912, fartonniert Mf. 2. —.

Der Verfaffer hat seinen an ber Göttinger Frauenklinik erteilten Sebammen-Unterricht in diesem Buche niedergelegt. In präziser und doch dussihrticher Weise ist in ihm das enthalten, was die Hebenme zum Examen wissen muß. Der Versasser bezeichnet denn auch im Vorworte das Buch als das "Gerippe", um das sich dann der mündliche Unterricht mit ausführlicheren Erflärungen gruppiert. Bur Wiederholung bes früher Gelernten kann das Buch bestens emp= fohlen werden.

"Die Milch und ihre Produkte". Bon Dr. Abolf Reig in Minchen. Mit 16 Ab-bildungen im Text. ("Ans Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlich= gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wiffens. 362. Bandchen.) Verlag von B. G. Tenbner in Leipzig und Berlin. 8°. 1911. Preis geh. Mf. 1.—, in Leimvand geb. Mf. 1.25.

In unserer Zeit weiter Verbreitung natur-wissenschaftlicher Kenntnisse ist auch das Interesse an der Zusammensehung, an den Eigenschaften unserer Nahrungsmittel größer geworden. Das joeben in der bekannten Tenbucrschen Sammlung "Aus Natur und Geisteswelt" aus der Feder eines Fachmannes erschienene Bändchen behandelt in diesem Sinne die Milch, die ja auch in biologischer Beziehung viel Bemerkenswertes bietet. Eingehend werden die Bestandteile der Milchearten beschrieben, die Bakterienwirkungen in der Milch, serner die Milchuntersuchungen. In der wichtigen Frage der Milchversorgung der Großstädte sind verichiedentliche neue Gesichts-punkte zum Ausdruck gebracht, die auch für Praktiker von Wert sein werden. Der Molkereibetrieb, die Herstellung der aus der Milch bereiteten Produtte, Butter, Rafe, Refir ufm., auch Margarine find ebenfalls ausführlich, in leicht verständlicher Weise erörtert. Ein besondeers Kapitel ift, ihrer hygienischen Wichtigkeit entsprechend, der Säuglingsmild, gewöhnet. Da die Darstellung sich außerdem durchweg bemüht, an der Hand der gewonnenen Einsichten dem Leser praktische Ratichläge für leicht durchführ= bare Brüfungen der Qualität von Milch, Butter und Molkereiprodukten zu geben, die im Haus-halt eine so wichtige Rolle spielen, so kann das durch instruktive Abbildungen erläuterte Bandchen wohl des lebhaftesten Interesses weitester Rreise sicher sein.

# Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Wir ersuchen die Sektionen und auch Gingel= wite Erlagen die Settlonen ind und Engels mitglieder, ihre Anträge auf die ganz anfangs Juni stattfindende Hauptversammlung rechtzeitig einschieden zu wollen, da selbe laut Statuten in der April-Aummer veröffentlicht werden müffen.

Mit freundlich tollegialem Gruß! Die Präsidentin:

S. Büttenmofer, St. Gallen.

#### Gintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein find neu eingetreten:

Ranton St. Gallen. R.=Nr.

215 Fräulein Michel, Lachen Bonwil bei St. Gallen (Sektion St. Gallen).

216 Frau Büchel-Bösch, Rüthi.

Ranton Margau.

244 Frau M. Frei, Gontenswil.

245 Frau Urech-Urech, Niederhallwil. Ranton Appenzell:

52 Frl. Rosa Brann, Heiden. 53 Frl. Julia Graf, Hundwil.

Ranton Bafel:

152 Frau Burri-Baumann, Basel, Speerstraße 86 (Sektion Bafel.

Ranton Solothurn:...

147 Frau Güggi-Fabre, Grenchen.

Ranton Bürich.

351 Frau Luife Huber, Elfan (Set. Wintertur).

#### Rraufenfaffe.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Wyğınanıı-Straub, Viel (Bern). Frau Bürk, Flurlingen (Zürich). Frau Wegmann, Tagelswangen (Zürich). Fran von Arx, Schaffhansen. Fran Aerni, Basel Fran Nanser, Wülflingen (Zürich). Fran Olga Schmiş, Tramelan (Vern). Frau Hug, Herbetswil (Solothurn). Fran Hatgeb, Dietlikon (Zürich). Fran Hatgeb, Dietlikon (Zürich). Fran Landolt, Käfels (Glarus). Fran Bolli, Beringen (Schaffhausen). Fran Bout, Bernigen (Schaffyanjen). Fran Etauffer-Zeffger, Walperswif (Bern). Fran Krebs, Bern (gefforben). Fran Banngartner, Oberriet (St. Gallen). Fran Lüfcher, Kaltachern (Bern). Fran Spahn, Schaffhanfen. Fran Pfifter, Wädenswif (Zürich). Fran Poyda, St. Gallen. Fran Bauli, Pratteln (Bajelland). Fran Gasser, Rüegsan (Bern). Fran Hirt, Zürich. Fran Heß, Küti (Zürich). Fran Wirth, Merishaufen (Schaffhaufen). Fran Gfell, Zihlschlacht (Thurgau. Fran Morig-Senn, Winzeran (Solothurn). Fran Keller, Denjingen (Solothurn).

# Zur gefl. Rotiz.

Frl. Acklin, Rorschacherberg (St. Gallen).

Frau Bernhard, Dachsen (Zürich).

1. Den Patientinnen zur Warnung, doch dafür beforgt zu sein, daß die Kranken = An= melbung zur rechten Zeit (innert 7 Tagen) ber Krankenkasse-Kommission zugesandt wird, nicht wie es schon vorgekommen ift, daß feine ein= geschickt wurde.

2. Bei Wiederverheiratung foll mit der neuen auch die alte Abreffe eingesandt werden. Wie viele Unfragen, Zeit und Porto würden

dadurch ersvart!

3. Um Wöchnerinnengeld zu beziehen, find die gelben Formulare zu verwenden. Wer keines hat, kann solche stets verlangen bei der Präsidentin:

Gr. Birt, in Winterthur.

# Vereinsnachrichten.

Settion Bafel-Stadt. Unfere nachfte Sigung findet Mittwoch den 27. März mit Bortrag von Herrn Dr. Meyer statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Der Vorftand.

Settion Bern. Unfere Bereinsfigung vom 2. März war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Döbeli hielt uns einen interessanten Bortrag über "Berdauungsstörungen im Sänglingsalter". Schade, daß denselben nicht noch viel mehr Rolleginnen gehört haben. In einem gediegenen Reserat schilberte uns Herr Dr. die Ursachen der Verdauungsstörungen bei Brust = und künstlich ernährten Kindern. Beim Brustkinde ist die Ursache hauptsächlich in Ueberfütterung, lleberhitzung, oder Erkältung zu suchen. Die Kinder haben ebenfalls schlechte Stühle, Aussichläge, Milchicher und starkes Wundsein trot der jorgfältigen Pflege. Es betrifft dies viels sach solche Kinder mit sogenannter executativer Diatese, man kann ihnen vom dritten Monate an Kohlehydrate zuführen in Form von Hafer, Mehl und Zucker. Beim künstlich ernährten Kinde sind die Ursachen diejenigen, wie beim Brustkinde, nur äußern sie sich in viel höherem Grade. Auch die Wohnungstemperatur ist in Betracht zu ziehen, namentlich im Sommer sollen die Sänglinge fühl gehalten werden. Herr Dr. empfielt, während der heißen Jahreszeit die Mahlzeiten einzuschränken, betreffend Duantität und Qualität, und den Kindern

womöglich viel Flüffigkeit zuzuführen. Wir verdanken Herrn Dr. an dieser Stelle nochmals

seinen sehrreichen Vortrag bestens.
Im geschäftlichen Teil hatten wir noch einige wichtige Fragen zu erledigen. Das Hauptthema bildete die Krankenkasse. Jederman, der jeweilen die lange Arantenliste durchgeht, wird einsehen, daß da etwas geschehen muß bis zum Infrafttreten des eidg. Kranten= und Unfallversicherungs= gesetzes, soll die Krankenkasse nicht schließlich noch an der Schwindsucht zu Grunde gehen. Wir beichloffen daher, einen diesbezüglichen Untrag für die Generalversammlung des Schweiz. Hebannmenvereins im Juni zu stellen. Das Datum jur die nächste Bereinssitzung wird in der Aprilimminer bekannt gegeben.

Mit follegialen Grugen!

Für ben Borftand: M. Benger.

Section Romande. Sigung vom 1. Febr. um 21/2 Uhr in der Frauenklinik. Vorsigende Frl. Barboen, Brafibentin.

Die Sigung wird um 21/2 Uhr eröffnet, 26

Mitglieder sind anwesend.

Madame Buistaz erstattet Bericht über die am 14. und 15. Oktober 1911 in Neuchätel stattgesundene Versammlung des Vundes Schweizer. Frauenvereine. Der schweizerische Hebannmenwerein beschloß in seiner Generals versammlung am 13. Juni 1911, sich an ben Bund zu wenden, um zu erreichen, daß die Hebannnen öfter zu Entbindungen der den wohlhabenden Ständen angehörenden Frauen genommen werden.

Die Gesellschaft beschloß, Frl. Baumgartner, Bern, und Madame Buiftaz, Lausanne, als Delegierte zu schieden, dieselben taten ihr Mög= lichstes, um die Interessen der Bebammen zu wahren. Der interessante Bericht von Ma-dame Wuistaz, welcher in der Versammlung zu Renchatel verlesen wurde, wird in einer der nächsten Nummern des «Journal de la Sage-femme» erscheinen. Danach folgt der Bericht der schriftlichen Arbeiten über die engen Becken.

Herr Prof. Nossier hielt darauf einen sehr nüßlichen Bortrag über diese Thema und zeigte mehrere Becken dieser Art. Er vergleicht zeigte mehrete Beiten vielet att. Er betgeitigt bie frühere und heutige Heilfunde, die Geburts-hülfe betreffend, bei den verengten Becken. Früher war der Geburtshelfer häufig ge-zwungen, die Perforation beim lebenden Kinde

vorzunehmen, weil man die Hebamme zu spät um Beiftand rief und weil die großen geburts= hülflichen Operationen wie Kaiserschnitt, Cymphysiatomie, Pubiotomie noch zu viel Gefahr für die Mutter bergen.

Heute ist es nicht mehr so. Die Persoration der lebenden Kinder foll vermieden werden. Auf welche Weise kann dieses Resultat erreicht werden? Durch die Ausbildung der Hebammen

und Auftlären des Publikums. Jede schwangere Frau sollte während dieser zece ichwangere Frau jollte walvend dieser Zeit untersucht werden, vor allem das Becken. Herner, und zwar zu verschiedenen Malen, soll der Urin auf Eiweißgehalt untersucht werden. Wenn die Hebamme diese zwei Grundsätze ins Praktische übersetzen wollte, würde sie ihren Klienten viele Unfälle wegen verengten Becken ersparen und die so gefürchtete Eklampsie in den meiften Fällen vermeiden.

Wie foll man die verengten Beden erkennen und beurteilen? Bor allem foll die Zeit der kntbindung nach dem Ansang der letzten Pe-riode sestgestellt werden, dann soll man sehen, ob die Höhe des Gebärmuttergrundes, ob die Lage des Kindes und die Größe des Kopses mit diesem Datum übereinstimmen. Ost ist ein verengtes Becken da, wenn der Gebärmutter= grund höher ift, als er nach bem Beitpunkt fein mußte, wenn der Ropf fehr beweglich und sehr hoch über dem Beckeneingang bleibt, unter anderem auch oft, wenn der Uterus fehr be= weglich und Hängebauch vorhanden ift.

Dieses sind eine Menge Zeichen, welche erslauben, ein verengtes Beden zu erkennen.

Dann folgt die äußere und innere Meffung des Beckens durch abtasten und untersuchen, um den Grad der Berengung und die Form des Beckens feststellen zu können. Man soll am meisten auf die platten und die allgemein verengten Becken acht geben. Außer dem langsamen Fortschritte der Ge-

burt sind noch der frühzeitige Blasensprung, der Vorfall, der zu lange Druck auf die Weichteile und endlich eine Gebärmutterzerreißung als Gesahren für Mutter und Kind in Ans

rechnung zu ziehen. Wenn die Hebarenden mit verengtem Becken befindet, soll sie eine außerordeutliche Reinlichkeit bevbachten, mehr= mals Temperatur und Buls meffen, die Untersuchung mit der größten Vorsicht machen und zwar so, daß sie alles Nähere durch einmaliges Untersuchen seststellen kann. Sie soll häusige innere Untersuchungen vermeiden und den Fortgang der Geburt durch die äußere Untersuchung beobachten.

Sie schreibt Zeit und Resultat der verschiedenen Untersuchungen gewissenhaft auf, um

dem Arzt darüber berichten zu können. Wir danken Herrn Prof. Rossier sehr für seinen fesselnden Vortrag. Die vier für die neue schriftliche Arbeit bestimmten Hebammen sind: Mmes. Brochon, Wagnières, Maillard-Maguenat und André. Das Thema lautet: Pflichten der Hebamme bei ihrer Ankunft bei einer Gebärenden.

L. Guidart-Bugnion, Sefretarin. Uebersett von Fran Dr. Chapuis, Broc.

Settion St. Gallen. Unfere Bersammlung vom 26. Februar dieses Jahres war nur mäßig besucht, wahrscheinlich, weil kein ärztlicher Bortrag in Aussicht gestellt werden konnte. Es hat denn auch tatsächlich keiner stattgesunden und dafür haben wir andere, unsern Beruf interessierende Sachen besprochen. So unter anderem das Vorgehen einer Nachbargemeinde, die, bevor fie uns bei zahlungsunfähigen Leuten die gesetliche Taxe verabfolgt, von uns verslangt, daß wir die Leute erst pfänden und auss schäßen sollen. Es ist dies für uns recht uns angenehm und so wurde beschlossen, in einer Eingabe an das Finanz-Departement um Um-gehung dieser lästigen Verpflichtung zu ditten. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 9. April, wie gewohnt, nachmittags 2 Uhr,

im Spitalkeller statt. Für diesen Tag hat uns Herr Dr. Reichenbach einen ärztlichen Vortrag zugesagt und er wird über das neue Wehenmittel Pituitrin, sprechen. Das sehr interessante Thema läßt hoffentlich eine recht zahlreiche Zu=

hörerschaft erwarten.

Des weitern wird an diesem Tag der erste Halbjahresbeitrag eingezogen, sowie Delegierte für die im Juni stattfindende Hauptversammlung

Ein zahlreiches Erscheinen der Kolleginnen ift daher fehr erwünscht.

S. Büttenmofer, Prafibentin.

Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 21. März punkt 2 Uhr im Lokal zum Herkules statt. Von Herrn Dr. Radler in Winterthur ift uns ein Vortrag zugesagt über Trombosen und Geburtsverlegungen.

Die werten Mitglieder werden ersucht, recht zahltreich zu erscheinen, da wichtige Traktanden vorliegen, und unsere Kassiererin, Frau Weg-mann, den Jahresbeitrag für die Verinskasse einziehen wird.

Mit follegialem Gruß! Namens des Borftandes: Frau Egli.

Seftion Zürich. Unsere Bersammlung am 29. Februar war gut besucht. In warmen Worten gab Fran Rotach in der Begrüßung ihrer Freude darüber Ausdruck. Nach Abwicktung der Traktandenliste, die nicht viele Nummern hatte, beguckten die Kolleginnen durch zwei

Mitrostope eine Anzahl Präparate, wie Harn= säurekristalle, Blutkörperchen, Tuberkelpazillen, sowie auch einige von Tieren entnommene, 3. B. eines Fliegenauges Hornhaut, einer Mücke Flügel usw. Es sind ja nur einfache Gegen-Hände, aber sie sind so vunderbar gestaltet, wie man sie bei den wenig geachteten Tieren nicht suchen würde. Es hat mich gesteut, das Interesse und die Freude zu sehen, die das Beschauen bei meinen Kolleginnen erregt hat. Sch bedaure nur, daß die Zeit so bald um war und ich nicht dazu kam, mehr zu zeigen. Gerne bin ich bereit, in späteren Versammlungen die Fortsetzung zu machen, wozu ich von Frau Rotach und den Kolleginnen ersucht wurde.

Kotady und den Kolleginnen ersicht wurde. Unsere nächste Bersammlung sindet am Freitag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr im Hörsaal in der Frauen= klinik statt. Herr Dr. Huber=Pestasozzi, Jürich V, hatte die Güte, uns auf diese Versammlung einen Vortrag zuzusgagen. Das Thema lautet: "Ueber Störungen im Harn-jystem während der Schwangerschaft". Wir laden allek olleginnen herzlich ein, sich einzufinden, Herr Dr. Huber ist Spezialarzt und das Thema für uns vielversprechend. Also auf Wiedersehn am 29. März!

Mit Gruß Namens bes Worftandes: Die Schriftführerin: A. Stähli, Zürich IV.

# Iahresrechnung der Sektion Bern pro 1911.

### Ginnahmen.

Etitiugiteit.				
Aftiv=Saldv	Fr.	4633. —		
Für die Jahre 1910 bis 1911 und	_			
1911 bis 1912 sind eingegangen:				
Eintrittsgelder für Berein				
und Krankenkasse Fr. 32. —				
Beiträge für				
die Krankenkasse "1176. —				
Beiträge für die Bereinstasse " 594. —		1802. —		
	"	1002. —		
Unterhaltungsgelder von 14 außer=		0= =0		
ordentlichen Mitgliedern	"	67. 50		
Für Stanniol Für Rachnahme-Marken zurück-	"	27. 30		
erhalten		34.44		
Für eine verlorene Vereinsbrosche	"	34. 44		
erhalten		2, 50		
Aus der Kasse erhoben	"	4830. —		
Acht Coupons eingelöst	"	173. 90		
Zins vom Sparheft für das	"			
Jahr 1910	"	161.15		
Total_	Fr.	7145.12		
Ausaahon				

Ausgaben.		
Für die Jahre 1910 bis 1911 und 1911 bis 1912 find in die Zentralskaffe eingeschickt worden: Eintrittsgelder für Berein und Krankenkaffe Fr. 21. — Beiträge für die Krankenkaffe "1170. — Beiträge für die Zentralkaffe "390. —	Fr.	1581. —
An franke Mitglieder	0	180. —
Rostenvergütung an Delegierte	"	69. 95
Gratifikation dreier Vorstands=	"	09.95
mitglieder Beitrag an den Bund schweizerischer	"	60. —
Frauenvereine	"	15. —
Beschenkung des zurück-	,,,	
tretenden Vorstandes	,,	90. —
Für Unterhaltung im Januar	"	28. —
Eine Rechnung bezahlt im Hotel		
Bären	"	82. 75
Für Protokollbuch, Mitgliederver-	"	ł
zeichnis, Stempelkissen, Franko-		1
marken, Porti	,,	71.12
In die Rasse eingelegt	"	4946.30
		7124. 12

#### Bilang.

G •			
Einnahmen pro 1911 Ausgaben pro 1911		7145. 12 7124. 12	
0			
Bar=Restbestand	Fr.	21. —	
Vermögensbestand am 31. Dezei	nber	1911:	
Aftiv=Saldv	Fr.	21	
Ein Sparheft auf der Hypothekar-			
taffe	"	1105.75	
Zwei Kassenscheine auf der Hypo	=		
thefarfasse	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	2000. —	
Drei Raffenscheine auf der Schwe	i=		
zerischen Volksbank	"	3000. —	
Summa	Fr.	6126.75	
Vermögensbestand am 31. De			
zember 1910		6035.78	
m	~	00.05	
Vermögensvermehrung	Fr.	90.97	

Bern, den 31. Dezember 1911.

Die Raffiererin: E. Blindenbacher.

### Eidg. Kranken- und Unfallverficherung, durch die Volksabstimmung vom 4. Februar angenommen.

Fieberhaft habe ich vor der Abstimmung die Zeitungssehde über die Kranken- und Unfalleversicherung verfolgt und mich gesteut, daß beestagerung versongt und nach gesten, das biesmal das Geset angenommen worden ist. Sosort hört man schon die Unkenruse: ja ja, da kommt noch manche Entkäuschung! Mag sein, wo wäre jemals eine solche Institution sein, wo wäre jemals eine solche Institution geschaffen worden, die allen gepaßt hätte, und da wir Hebammen von der Unsallversicherung, die hauptsächlich der Streitpunkt war, ausgeschlichsen sind, so wollen wir wenigstens hossen der Bundesbeitrag für die Krankenkasse falle um so reichlicher aus und lasse nicht zu lange Jahre auf sich warten. Warum gerade wir nicht in die Unsallversicherung einbezogen wurden, troßdem im Nationalrat bei Besprechung der Gesetzberagraphen darauf aufsmerksam gemacht worden ist, ist eigentlich unsbegreislich, sind wir doch allen möglichen Unsfällen ausgesetzt. Immerhin wollen wir hossen, fällen ausgesetzt. Immerhin wollen wir hoffen, daß unsere Krankenkasse, das Sorgenkind der Krankenkassensteinmission, bald unter Dach tomme, damit sie weiter Segen stiften und Not lindern kann.

#### Das neue Recht.

Der Jahreswechsel hat diesmal für uns Schweizer ganz besondere Bedeutung, bringt er uns doch die lang und heiß ersehnte Verseinheitlichung unseres Privatrechts. Auch wir Frauen freuen uns dieses Ereignisses, wenn ichon von verschiedener Seite betont wird, wir hatten feinen Grund, mit dem neuen Gefet so unbedingt zufrieden zu fein. Wir möchten da fragen, ob wir nicht vielleicht zu sehr nur kritisch an das Gesetz herangetreten sind, nur darauf gesehen haben, was es uns bringt, wie es unsere Stellung verbessert, so daß mir dar-über die Bedeutung der Vereinheitlichung etwas aus dem Auge verloren haben, und doch fann fie gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wohl sind auch schon Gesetze vereinheitlicht worden, aber mit Ausnahme des Obligationenrechtes keines, das so für jeden Einzelnen in Betracht kommt, wie das Zivilgesetz. Dieses begleitet uns von der Wiege bis zum Grabe, greift in unsere intimsten Verhältnisse hinein, schreibt uns unser Verhalten bei unzähligen Gelegenheiten bor, regelt, oft ohne daß wir uns deffen bewußt werben, unfere Handlungen, ja verfügt noch über unsern Tod hinaus über das, was einst uns gehörte. Und wenn wir nun bedenken, daß bis heute unser Nachbar zur Rechten und unser Nachbar zur Linken andern Rechtes war als wir, daß wir auf einer Wans derung durch die Schweiz 25 verschiedenen Gesetzgebungen begegneten, muß einleuchten, mas für

ein ungeheurer Fortschritt nur schon darin liegt, daß wir nun alle einen Rechtes find. Sat Die Berschiedenheit der Gesetze die schon bestehenden Gegenfätze in unserem Vaterlande eher noch verschärft, so wird das einheitliche Gesetz sie milbern, wird uns erst recht zum Bewußtsein tommen lassen, daß wir ein Volk sind, ein einzig Volf von Brüdern — und Schwestern, fügen wir hinzu. Das nationale Gefühl, das wir tief im Herzen tragen, wenn uns von Gestehrten auch hundert Mal nachgewiesen würde, daß wir feine Nation seien, wird verstärft und wird und immer fester und unlöslicher verbinden. Darin liegt für uns vor allem aus die Bedeutung des neuen Gesetzes. Aber auch sonft haben wir Frauen Grund, uns feiner zu freuen, wenn wir wenigstens vernünftig genng sind ein zusehen, daß ein Kompromiß ummöglich alle extremen Wünsche befriedigen kann. Und ein Kompromiß ift das neue Gefet; wollte es neuen, modernen Ideen Gingang verschaffen, mußte es boch auch vom Alten genügend viel beibehalten, um unserm konservativen Volke das Rene annehmbar zu machen: von einem schroffen Abergang von althergebrachten, tief im Boltsbewußtsein wurzelnden Anschauungen zu modernen, oft noch unerprobten Ideen durste teine Rede sein. Aber im Rahmen des Mög= lichen ist die Stellung der Frau so viel versbessert worden, daß wir nur mit Dankbarkeit des Schöpfers des neuen Zivilgesetzes gedenken fonnen. Prof. Engen Suber, feinem feinen Wefühl für das, was möglich war, seinem tiefen Berftändnis für die Natur der Frau, seiner Achtung vor ihr verdanken wir diesen Fort-schritt. Und wir können unsere Dankbarkeit nicht besser bezeigen, als indem wir uns der neuen Stellung, der neuen Rechte und der damit unsehlbar verbundenen neuen Pflichten würdig erweisen. Und es wird eine schöne Ausgabe des Bundes schweizerischer Franenvereine, sowie aller fortschrittlichen Frauenvereine fein, das Berftandnis für die neuen Aufgaben in allen Kreisen zu wecken und zu fördern. Es ist 3. B. für viele Kantone eine Neuerung, daß Frauen nun auch Vormundschaften nicht nur über die eigenen, sondern auch über frembe Kinder übernehmen können. Und da möchten wir ja recht an die Opferwilligkeit der Franen appellieren und fie bitten, sich nicht zurückzuziehen, wenn jolche Aufgaben, die so ganz der Frau entsprechen, an sie herantreten, sondern sich sogar freiwillig für solche Dienste zu melden. Wir haben viel brach liegende Frauenkraft, die hier nugbringend berwendet werden kann. Und wenn dann die Frauen auch auf diesen neuen Gebieten zeigen, was sie leisten können, daß man sich auf sie verlassen kann, dann wird auch zu ihnen gesprochen werden: "Ihr seid über weniges treu gewesen, wir wollen euch

über vieles fegen", und die Wege werden geebnet sein zu weiterm Fortschritt, bis das Ziel erreicht ist und die Fran als gleichbewertete, gleichberechtigte Gehilfin neben dem Manne itebt.

#### Auch eine Rritif.

Alls ich in der letten Ammner unserer Zeistung den Artikel von Schwester Schenker zu tillig beil ettitet die die Genseite Cogente on elegen auffing, wurde ich mangenehm berührt, daß eine Peurteilung erslauben durfte, die die Besserftellung der Holden derrifft in der Eingabe an den Anna schweizerischer Frauenvereine und ich fragte mich, warum ist eine solche in unserm Blatte aufgenommen worden? Als ich ihn aber zu Ende gelesen, habe ich gefunden, daß der Artifel aus der Feder einer jungen unerfahrenen Bebamme stammen muß, die wahrscheinlich nur bie Spitalpragis kennt und noch nie unsere gut geleiteten Delegierten = und Generalver= sammlungen besucht hat. Ueberhaupt die Art und Weise der ganzen Beurteilung aller in Frage stehenden Puntte lassen durchblicken, daß Schreiberin die Not im Hebammenberufe

nicht kennt. Als ich dann die Antwort über jeden Punkt von Fräulein Unna Baumgartner las, habe ich ihr im tiefftem Herzen gedankt. Nach etwa 15—20 Jahren Praxis bei Arm und Reich wird Schwester Schenker anders urteilen lernen. Sicher kommt es vor, daß auch gewissenlose Frauen den Hebammenberuf erlernen, da ja nur ein ärztliches Fähigkeits, sowie ein Leu-mundszeugnis zur Erlernung ersorderlich sind, und jede noch nicht gerichtlich bestrafte Person erhalt ein gutes Leumundszeugnis. Wirklich sollte vom Verein bei den zuständigen Behörden dahin gewirkt werden, daß über das Borleben der Hebammenkandidatinnen genauere Auskunft verlangt wird, als bis anhin. Daß aber alle, die sich etwas Unrechtes zu Schulden kommen ließen, defekte Menschen waren, straft die täg= liche Erfahrung Lüge; viele Hebammen sind Opfer der Arbeitslosigfeit, darum möchte ich nachfolgende Verse der Beachtung empfehlen:

Sag deinen Sippen nicht fo schnell entfliehn Das harte unbedachte Richterwort, Dir ift der Blick ins Innere nicht verliehn, Mur aufrer Schein reißt dich jum Cadel fort. Ein hartes Wort, es ift fo leicht gesprochen Und hat ichon oft ein Menichenherg gebrochen. Du fennst ja nicht den Kampf in dunkeln Stunden, Kennst nicht das Web in stiller Nacht, Das ein gequältes Menschenherg empfunden, Bis es vom Pfad des Lichts fich losgemacht. Du fannst die taufend faden nicht ergründen, Die eine Seele an den Abgrund binden.

Drum mußt du mild und liebend dich beweisen Un deiner Schwester, wenn fie irre ging, Und dankend deinen Gott im himmel preisen, Wenn die Bersuchung dir vorüber ging, Du mußt fie schauend vor der Welt vertreten, Und ftill ju Gott für ihre Seele beten.

Frau Babette Wegman, Winterthur.

Anmerkung der Redakton. Warum die Ausführungen von Schwester G. Schenker in unser Blatt aufgenommen wurden? Beil sie als Rollegin bas Recht zu ihrer Meinungsänßerung hatte und weil ein folcher Meinungsaustausch ber ganzen Angelegenheit nur nüten fann. Nun dürfte fie aber genügend befprochen

#### Seimarbeit.

Bekanntlich hat die Sektion Zürich der Sozialen Käuferliga an ihrer Generalversammlung im November den Auftrag erhalten, eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur weiteren Besprechung der Fourniturenent= ichädigung einzuberufen. Im hinblick auf den großen Geschäftsandrang vor Weihnachten schien es gebotener, die Versammlung erst im neuen Jahre abzuhalten. Sie fand am 15. Januar statt und wies einen erfreulichen Besuch auf. Der in Aussicht genommene Referent, Herr Lorenz, mußte sich wegen Krankheit durch Herrn Markgraf vertreten laffen. Derfelbe gab eine kurze Stizze über die Lage der Beimarbeiterinnen in der Blousenkonfektion, Beißnäherei und Schürzennäherei und wies darauf hin, wie wünschenswert es wäre, daß der sonst schon mühsam um ihre Existenz ringenden Frau doch wenigstens nicht noch die Lieferung der Fournituren, Jaden, Stecknadeln und dersgleichen aufgebürdet würde. Er schätzte die Ausgaben der Näherin für dieses Arbeitsmaterial auf 10—20 % ihres Verdienstes.
In der Diskussium, die hauptsächlich die Arsteinen konstituten werden.

beitgeber benützen, wurde die Berechtigung der Forderung anerkannt, und die Anwesenden Fabrikanten zeigten sich geneigt, auf Vershandlungen einzutreten. Zu diesem Zwecke foll eine zwölfgliedriege Kommission, bestehend aus je fünf Mitgliedern der Sozialen Räuferliga, gebildet werden. Nur wünschten die Fabrikanten, daß ihnen zu einer gunftigeren Zeit — nicht zu der jetigen Zeit der Geschäftsreisen — Gelegenheit gegeben werde, sich mit ihren Kollegen über die Abordnung von Vertrauens= männern in diese Kommission zu einigen. Es wurde wieder der Sozialen Käuferliga der Auftrag erteilt, eine folche Berfammlung von Arbeitgebern, die dann die betreffenden Wahlen vorzunehmen hätten, zu veranstalten. Die Arbeitnehmer werden die Namen ihrer Abge-

# Offene Beine!

Mit Krampfadern und deren Beichwüren, schwer heilenden Bunden 2c. Behaftete erzielen andanernde Besserung und Hei-lung durch das in hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestenst bewährte und ärztlich eweendete Spezialmittel



bon Dr. 3. Göttig. (Gefeglich gefchügt 14133.) Preis per Dofe Fr. 3.

Für Sebammen 25 % Rabatt. Brojchürem. Zeugn. gratis u. franko. Verfand durch das

Baricol = Sauptdepot Binningen bei Basel.

# @%@%@%@%DK@%D\@

Ziehung 27. März unwid erruflich.

Die letzten

à Fr. 1. - der Geldlotterie Arbeitslosenkasse Uhrenindustrie (5616 Bartreffer) sind **bald vergriffen.** Der Versand gegen Nachnahme erfolgt nur noch ganz kurze Zeit durch die

Postkarten-Zentrale, Bern Passage von Werdt Nr. 239

Die Lose für die Erholungsstation Mayens sind gänzlich ausverkauft. Gewinnliste erscheint Ende März.

@%%%%%%%%%%%

# Schmerzlose Entbindung

Diphtherie (Halsleiden)

Scharlach Masern Keuchhusten Zuckerkrankheit

ihre Erkennung und Heilung ohne Gifte. Prospekte gratis und franko vom

Verlag "Hermes" in Näfels

# Appetit und starkes Blut

erhält ein jeder durch eine Kur mit dem seit 38 Jahren bewährten

# Eisencognac Golliez

H 50 F (Marke: "2 Palmen").

Erhältlich in Flacons à 2.50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und teileitverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhittet und beseiligt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis ¹/₄ und ¹/₂ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —



ordneten ebenfalls der Käuferliga mitteilen. Die Leitung der Kommiffion wurde Herrn Dr. C. A. Schmid, dem Prafidenten der Zürchersektion der Sozialen Käuferliga, übertragen. Ein zweites Ligamitgsied wird den Zentrals vorstand vertreten. Die Liga wird in den Verhandlungen nur beratende Stimme haben. Als Endtermin für die Bildung der Kommission wurde Ende März dieses Jahres festgesett.

Es mag ein bescheidenes Resultat scheinen, wenn nach zwei Versammlungen erst beschloffen werden kann, daß an einer dritten eine Rommiffion gewählt werden dürfe zur entgültigen Erörterung der vorliegenden Frage. Und wer erst noch weiß, wie diese Angelegenheit nun schon seit dem Sommer besprochen und verhandelt worden ist, mag uns wohl einwenden: So viele Worte um ein bischen Faben!" Aber gerade diese Unterhandlungen zeigen ja so beutlich die große Notlage, die große His-losigkeit der Arbeiterinnen. Müßten sie sonst um dies "bischen Faden" so lange betteln, es stumm hinnehmen, daß die Verhandlungen auf Monate hinaus verschoben werden, weil alles von dem guten Willen des Unternehmers ab= hängt? Für sie bedeutet das bischen Faden Mild, für das Rind, ein Stud Brot auf den Tisch, eine kleine, kleine Entlastung. Sollten wir, die wir uns nun einmal mit ihnen in diese bescheidene Lohnbewegung eingelaffen haben, uns ermüden laffen durch den langsamen Gang der Verhandlungen, es unter unserer Bürde finden, uns mit solchen Kleinigkeiten abzugeben? Nein, wenn irgendwo, so wird es einem hier flar, daß diese Rlasse von Arbeiterinnen sich heute noch nicht allein helfen kann, und daß darum Hülfe von außen dringend notwendig ift. Vorläufig follen diese Hülfe nun die zwei Bertreter der Käuferliga leiften. Wenn dann aber durch diese Sulfe ein Abkommen zustande gekommen ift, wird es die Aufgabe der ge= samten Liga, der sozialdenkenden Käufer über= haupt sein, durch ihre Kaufkraft diejenigen Fabrikanten zu unterstüßen, die den Forde-rungen der Arbeiter entsprochen haben.

# Hausfrauenehre.

Man foll wohl nicht verallgemeinern. Wenn sich jedoch in verschiedenen jungen Ehen wieder dieselbe Erscheinung dem Beobachter bietet, so ift man doch versucht, anzunehmen, daß sie im Zug der Zeit liege. Ich meine das Schwinden des Verantwortlichkeitsgefühls der jungen Frau für das ihr anvertraute Hauswesen. Früher sethe sie ihren Stolz darein, das kleine Reich

zu einem Beim im beften und weitesten Sinne des Wortes zu machen. Nicht allein bligblanke Sauberkeit und Ordnung gehörten dazu, fondern auch jener sechste, spezifisch den Frauen eigene Sinn, Behaglichkeit um fich zu verbreiten. Es wäre auch ihrer Ehre als gute Hausfrau zu-wider gewesen, wenn nicht alles am Schnürchen ginge, und jede Störung im wohlgeölten Räberwerk des Haushalts traf ihr Bewußtsein als eigene Schuld — sie hätte rechtzeitig vor= beugen müffen!

Und heute?

"Nicht war, Sie bleiben zum Abend und nehmen vorlieb, ganz ohne Umftande," bat mich die junge Frau eines Beamten. Ich willigte gern ein und hoffte nun, die hübsche Ausstattung, die ich vor der Hochzeit bewundert, im täglichen Gebrauch zu sehen. Wie war sie jedoch angewendet!

Die Wurft lag auftatt auf Schüffel ober Brettchen in einem tiefen Teller. Der Fleisch= rest bom Mittag erschien zwar auf einer Schüssel, jedoch mit bespriptem Rand, der Saucenspuren auswies. Da dem Gast unter anderen Getränken Zitronenlimonade angeboten wurde, bat ich um diese. Nun gab es ein er= folgloses Suchen nach der Zitronenpresse. Schließlich konnte man ja die Frucht "geradesogut" mit den Fingern ausdrucken — "Sie muffen eben vorliebnehmen!" Der Strenzucker präsentierte sich auf einer Untertasse, obwohl eine hübsche Dose vorhanden war, und das schnell bereitete Rührei wurde vom Mädchen auf einem angeschlagenen flachen Teller her= eingebracht. Die junge Frau schien aber durch-aus nicht peinlich berührt durch all solche kleine Vorstöße. Sie bemerkte sie gar nicht oder setzte sich mit dem üblichen: "Sie müssen vorliednehmen" darüber hinweg. — Und das kleine Erlednis steht durchaus nicht vereinzelt in meinen jüngften Erfahrungen, sondern hat fo zahlreiche Gegenstücke in anderen jungen Ehen, daß der Verbacht rege wird, ob an dieser gleichgültigen Aufsassung der Hausstrauen-pflichten nicht doch vielleicht die veränderte Erziehung unserer jungen Mädchen Schuld trage. Sie werden zu allerlei Berufen ernft vorge-bildet, dabei wird aber der einer Hausfrau ins Hintertreffen gedrängt und unwichtig ge-nommen. Sollten sie mal heiraten, so lernt sich das Haufelten angeblich von selbst im Sandumdrehen; den Ehrgeiz darin zu wecken ift unnük!

Wir scheinen von einem Extrem ins andere zu geraten: Früher galt für das Mädchen einzig das Ziel, zu heiraten und Hausfrau zu

werden, für erstrebenswert, und fie suchte ihre Ehre darin, diesen Beruf möglichst vollkommen auszufüllen. Heute glaubt man, das so nebenher selbstverständlich leisten zu können. Man darf darin nur nicht kleinlich sein: Für die Güte der Wurft ift es nebenfachlich, ob fie im tiefen Teller liegt ober auf ber Schuffel, und ber Bucker füßt auch, wenn man ihn von der Untertasse nimmt! Also, weshalb sich um gleich= gültige Dinge aufregen?

Ja, sind sie denn wirkiich gleichgültig? Db nicht so manche Che schon scheiterte am Leicht= nehmen der Berantwortung im kleinen wie im

großen?

### Sanswirtschaftliche Aniffe.

Wachstuch beden follte man hin und wieder mit abgesahnter Milch abwaschen; sie bewahren dann ihren Glanz und halten viel länger.

Ein Teelöffel feingemahlener Zimt, der wohl in keinem Haushalt fehlt, ift ein vor-zügliches Mittel gegen Durchfall. Man trinke schwarzen Kaffee nach.

Dunfle Rockfragen, die blante ober weißgeschenerte Stellen zeigen, reibe man mit etwas in Salmiakgeist aufgelöstem Salz, das zu Brei verrührt war, ab.

Wenn oberhalb der Hängelampe die Decke angeblakt ift, bestreiche man fie mit bidem Stärkebrei, lasse trodnen, burfte vorsichtig ab, und teinerlei Fleck wird bleiben.

Um fleine Ledftellen in der Giegkanne zu dichten, kann man fich heißen Siegellacks bedienen. Nur muß das Metall auch zuvor gewärmt werden, damit der Siegellack haftet.

Wenn sich Füllfederhalter nicht gut aufschrauben lassen, so nehme man etwas Sandpapier zu Hülfe, in das man den Halter ein-schlägt. Er kann dann nicht entgleiten, und die hand kann mehr Kraft anwenden.

Glyzerin ift ein gutes Mittel, um Frucht=, Kaffee = und Teeflecke aus Tischzeug zu entfernen. Man bestreiche die Flecke damit, lasse ein bis zwei Stunden einziehen und wasche dann mit warmem Wasser nach. Falls nötig, wiederholen.

Marken im Borrat fleben leicht aneinander und laffen fich dann ohne Berletung des Papiers schwer trennen. Ein einsaches Mittel ist, sie mit heißem Eisen zu überplätten, ber Gummi trocknet badurch, und die Marken lassen sich leicht auseinandernehmen.



# Bei stillenden Frauen

macht fid oft ein Gefühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemertbar, dem fofort Einhalt getan, beifer noch vorgebeugt werben follte. Der gesteigerte Stoffverbrauch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die fich vorzüglich durch ben regelmäßigen Gebrauch von

Sie erhalt die ftillende Mutter bei Rraften, ift leicht verdaulich, mohl= erreichen läßt. befommlich und bereichert das Blut, fo daß bald eine raiche Kräftegunahme bewirft wird.

> Es genügt nicht, beim Ginfauf nur Lebertran-Emulfion zu verlangen, fondern man verlange ausbrücklich Ecotte Emulfion.

> > Nachahmungen weise man gurud.

Scott & Bowne, Ltd., Chiasso (Tessin).

Bu Berfuchezweden lie: fern wir Bebammen fern wir Hevammen gerne 1 große Brobe-flasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf dicje Zeitung Bezug zu nehmen

Käustich in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.



Bur Trockenreinigung von weißem Pelzewerk empfielt sich eine Mischung von 60 Gramm pulverisierter Magnesia mit 250 Gramm Borar. Das Pulver wird gut in den Pelzeingerieben und einen oder zwei Tage darin gelassen, am besten, wenn man den Pelz zuspielten ind beter sattet. Später ausbürsten und klopsen, salls nötig, wiederholen.

Unansehulich gewordene, getragene Ledertäschen kinn man durch einen Stoffsüberzug in hübsche Pompadours verwandeln. Vorders und Rückseite werden, der Tasche entsprechend groß geschnitten, oben eingekraust. Die Seitenteile müssen ertra geschnitten und eingeset werden. Die Henkel kann man entsweder mit schmalen Stoffstreisen oder Vändehen unwieseln oder überhaupt entsernen und durch Schnüre ersehen. Hübsch wirft es, wenn man den Stoff zum Ueberzug in der Farbe des Kleides wählt.

# Wißbegierbe.

Ich saß im Gisenbahncompé, neben mir ein Herr von etwa vierzig Jahren mit einem intelligenten, aber auch gutmütigen Gesicht, ihm gegenüber ein Herr, der es sich sehr bequem nachte. Er mochte etwa in den Filmfzigern sein nach hatte eine Figur und eine Art, die deutsch verrieten, daß er eine recht große Liebe für sein eigenes wertes Ich hatte.

für sein eigenes wertes Ich hatte.

Nachdem sich der Zug in Bewegung geset hatte, öffnete er seine riesige Handliche und holte eine Anzahl Brötchen, Butter, Braten und eine Flasche Wein heraus. Er frühstückte sehr aussichtlich, sättigte sich gründlich und wischte sich behaglich den Mund. Dann wandte er sich plössich an den neben mir sitzenden Herrn, der ihm völlig undekannt war, und es entwickelte sich solgendes Gespräch:

Reisen Sie auch und Dresden 2 weine

Reisen Sie auch nach Dresden? — Ja. — Sie haben wohl dort Geschäfte? — Ja. —

ein Geschätt?
Mir riß die Geduld. Ich gestehe, daß ich ein nervöser Wensch bin, und dieses zudringsliche Ausfragen empörte mich. Da sagte ich: "Der Herr ist mein Kompagnon. Wir sind Dynamitsabrikannten, sahren nach Dresden, um der sächsischen Regierung hundert Tonnen Dynamit zu verkausen, und haben die Proben hier im Coupé." — Ein dantbarer Wick von der Seite, ein empörter von gegenüber tras mich. Dann wurde es still. Mein Nebenmann war vor weiteren Ausfragen bewahrt.

# Gine bestrafte Beilfünftlerin.

Das Statthalteramt Zürich hatte eine ehemalige Hebanume aus dem Baselland, die sich im Kanton Zürich als Magnetopathin betätigte, mit einer Buße von 200 Franken bestraft. Die Behörde wurde dadurch auf ihre Tätigkeit aufmerksam, daß sie im Tram nach Derlikon Geschäftskarten mit ihrem Bild in marktschreiericher Ampreisung ihrer Tätigkeit nehkt hinweis auf Leugnisse und Veierenzen perteiste

ani Zengnisse und Keserenzen verteilte.
Die Untersuchung ergab, daß sich die Heilsteinsten offenbar einer großen Kundschaft erstreut. Die Musterkarte der von ihr behandelten Krankheiten ist anßerordentlich reichhaltig: Hezz, Nieren- und Lungenleiden stehen darauf, neben Beitstanz, Krops, erstrorenen Füßen usw. Als Alleilmittel bei all diesen Krankheitserscheinungen wendete die Frau das Magnetisserscheinungen wendete die Frau das Magnetisserscheinungen nit Gebet au. Als Honorar verlangte sie sür "Sizung" Fr. 2. Das Bezirksgericht, vor dem die Beklagte Klage erhob, sand, von Massage sönne dei der Tätigkeit der Angestlagten nicht gesprochen werden, da keine Berührung des Körpers mit Druckwirkung stattssinde. Die Angeklagte wurde daher der Wibersandlung gegen das Medizinalgeset schuldig erstätt, dagegen wurde die Buße auf Fr. 100 ermäßigt.

# Vermischtes.

#### Das Sefen im Bett.

Sobald neue Banten mit überall elektrischer Beleuchtung und mit allem modernen Komjort erstehen, so sind die Wohnungen gewöhnlich ich von der gehörlich eine Ebehnungen gewöhnlich ich die Freisig gebant sind. Es ift gut, daß gesunde, bequeme Wohnungen ihre gehörige Würdigung sinden; aber gewisse Gesahren sollten nicht übersehen werden. In unserer nervösen, hastenden Zeit kommt es ost vor, daß der Schlaf das ermiddete, überreizte hirn flieht. Ein Druck am elektrischen Knopis, belles Licht und herrlich sieft es sich im Bett, wo der Körper wohlig sich ausstreckt und auseruht. Der Roman ist spannend, die Fachschrift

Wohlschmeckende, appetitanregende

# Kraftnahrung

fiir

schwangere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. **N**ervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.



Glänzende Erfolge

# nach schweren Wochenbetten!

Begünstigt die Milchsekretion in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DR WANDER A.-G. \* BERN.

intereffant. Das Lefen im Bett wird bald gur Gewohnheit und wird die Ursache eines be-ginnenden Augenleidens. — Die Kinder werden streng angehalten, beim Lesen aufrecht zu sitzen. Der Erwachsene ist sein eigener Herr, aber er möge versuchen, nur ein oder zwei Minuten über die Nasenspitze hinunter zu sehen; gleich werden die Augenmuskeln schmerzen. Das Auge sieht nur normal, wenn der Blick geradeaus gerichtet ist. Auswärts, abwärts, seitwärts schauen ermüdet und schädigt das Auge, und die unnatürliche Anstrengung kann Neuralgie verursachen und das Allgemeinbesinden beeinträchtigen. Blutunterlaufene, müde Augen find auch für das Aussehen nicht vorteilhaft. amerikanischer Spruch heißt: Sieben Zehntel ber Schönheit find Gesundheit, die übrien drei Behntel Verftand.

### Arbeit und Erholung.

Die Natur hat die Ergögungen zur Besoh-nung der Arbeit, nicht zur Beschäftigung des Müßigganges bestimmt. Arbeit, Bergnügen und Ruhe, alles zu gleichen Teilen und nach bem Stande der Natur gewechselt, wirken Wunder. Dhne Arbeit ift feine Gesundheit der Seele, noch des Leides, ohne diese keine Glückseligkeit möglich. Aber die Natur will, daß Ihr die Mittel zur Erhaltung und Bersügung Eures Dasins als Früchte einer mößigen Arbeit aus ihrem Schafte ziehen kalle Wickte als ziehen zu ihrem Schoße ziehen follt. Nichts als eine aus dem Grade unserer Kräfte abgemessene Arbeit wird Euch die Gesundheit erhalten.

(Wieland im "Golbenen Spiegel", 1794.)

#### das sexuelle Problem.

Soll in sexuellen fragen Kindern man die Wahrheit sagen? Soll den frommen Storchenglauben Dor der Zeit man ihnen rauben? Schwierig ist es zu entscheiden, Was das Bessere von beiden. Mütter, Pfaffen, Padagogen haben reiflich dies erwogen. Doch zu keinem Resultate Kam man im Erziehungsrate. Da die Meinungen gespalten, Bleibt es vorderhand beim Alten: -Mämlich, daß die lieben Jöhren Begenseitig auf fich flaren.

#### Mutterglück.

Wenn oft mein Kind füß schlafend vor mir lag, Die Bäckhen rot, und wirr das weiche haar, Da fragt ich mich: Was wohl mein Ceben war, Dor diesem, meines Kindes erstem Tag?

Ein Dasein ohne Pflichten, ohne Ziel, Ein tatenloses Träumen her und hin, Ich ahnte erst des Lebens tiefern Sinn, Bei meines Lieblings heitrem Tändelfpiel.

Mun freu' ich mich auf jedes Morgens Licht, Da mir ein Kindernund entgegenlacht, Sein holdes Stammeln mir verständlich macht: Dir ward ein Blud, ein Recht und eine Pflicht. Bern 1912. Paula Emmert.

"Beitrag zur Ernährungötherapie", von Sanitätstat Dr. Margoniner, Berlin. ("Alinisch-therapentische Wochenschrift", XVIII. Jahrgang, Nr. 18, 1911).

Berjasser empsichtt für das seit Jahrzehnten betannte Rährmittel "Kusete" ein neues Anwendegebiet,
iber das vor ihm allerdings schon verichiedene andere
Antoren (n. a. Frendenberg, Möller, Minz und Goldberg aus der ehemaligen Boas'schen Klinit) berichtet
hatten, die bei ihren Berjuchen zu besten Resultaten
gefommen waren. Er betout, daß das Präparat durchaus gleichberechtigt ist mit den anderen, die in der Ermachsenenpraxis Bernvendung sinden. Die verschiedenen
Berjuche, über die Berjassen aussiührlich berichtet, erstrectten sich in der Handen an Unterenakprung oder Erichsprungszuständen litten, und zwar beschreibensen Erchiedensten Bründen an Unterenakprung oder Erichsprungszuständen litten, und zwar beschreiben er iolgende Fälle: Ein Sejähriger Schneider mit Eungenspisenasseltand nach einer sondronanten Gedärmutterblutung — ein 24 jähriger Schneider mit Lungenspisenasseltand nach einer sondronanten Gedärmäten
— ein Albarier, schwächslicher junger Mann — eine
blutaume und nervöse zuschlicher junger Mann — eine
blutaume und nervöse zuschlicher id von 21 Zahren
und ein 22 jähriger Raufmann mit Veurasstenen und
Berdanunsbeschwerden. Bei allen diesen zeigte sich
durch "Kusete" eine gute Zunahne des Körpergewichtes,
int ersten Kalle um O Phind, Ereigerung des Uppetites
und Sedung der Körperfräste wie des Allgemeinzusstandens Bei einer arpseu Luzahl von Tuberfussien hemährte

standes.

Bei einer großen Anzahl von Tuberkulösen bewährte sich "Kursekt" als zwecknäßige Zugabe zu Kreostypräparaten, und seiner gelang es Versaler in 2 Hallen von ichweren Schwangerschaftserbrechen, den Frauen durch Zufak von "Kursekt"-Suppe täglich se Leiten durch Zufak von "Kursekt"-Suppe täglich se Leiten durch Zufak von "Kursekt"-Suppe täglich se Leiten durch Suskaktenerfall aufzuhalten.

Die Wirkung des Präparates ist in erster Linie eine anregende. Es gehört zur Gruppe der Derkrinseine allegende Verlich der Kohlechydrate in lösliche Form übersührtist, und man vermag durch täglich steigende Wengen "Kusekt" verhausen durch täglich steigende Wengen "Kusekt" verhausen den Kalvienbedars zu decken. Die Rezepte im "Kusekt" Verhodigung gestarten dabei eine große Abwechstung der Darreichjung.

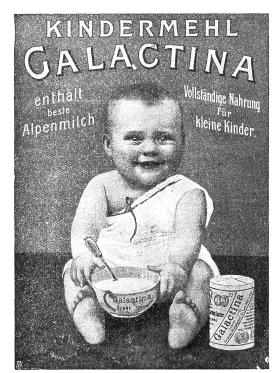
Bersalsser empsiehlt "Kusset" einerseits als Kranten-

Verfasser empsiehlt "Anjete" einerseits als Kranten-tost bei hoch Fiedernden, andererseits als schäßenswertes Zusammittel in der Refonvaleszenz und bei Unterernäh-

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



\$leisch-, blut- und knochenbildend =



# Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 
13 Grands Prix

📭 25-jähriger Erfolg 🔊

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.

# Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Etlampsie. — Aus der Praxis. — Besprechungen. — Schweizerischer Hebannenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkassen. — Bereinsnachrichten: Settionen Baselstadt, Bern, Section Romande, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Jahresrechnung der Settion Bern pro 1911. — Eidz. Krankens und Unsalversicherung. — Das neue Recht. — Auch eine Kritik. — Heinarbeit. — Hausstrauenehre. — Hauswirtschaftliche Knisse. — Wisbegierde. — Eine bestrafte Seilkünstlerin. — Bermisches. — Anzeigen.



#### Die pfiffigen Zwerge.

Was effen die Elfen draufen im Cann? Ein gebratenes Mücklein dann und mann. Im übrigen leben fie von der Euft, Don blinkendem Can und Blütenduft. Wir beiden Zwerge, wir schwärmen indeffen Mehr für ein fraftiges, gutes Effen, In unferm Keffel dampft der Brei -Matürlich ift Biomaly dabei; Wir rühren her, wir rühren hin Und denfen uns mit ichlanem Sinn : "Was die Menfchen loben gu jeder Stund', Das ift auch uns Kleinen gefund!"

# Die Vorzüge der Ziomalz-Kur

gegenüber andern Kurmitteln bestehen in der Hauptsache darin, daß diese Kur beliebig begonnen, unterbrochen und wieder sortgesetzt werden kann. Man ist an keine bestimmte Heit gebunden. Man kann sie zu Hause wie am Orte seiner Verustätigseit gebrauchen. Sie erfordert weder Teit noch Umstände und ist garantiert sei von irgendwelchen schälichen kolgen, was nicht von allen Kurmitteln behauptet werden kann. Denn Vionalz sie keinen kehem Gerstenmalz, kunstrochaft. Gewonnen aus reinem, edlem Gerstenmalz.

Aumitteln behauptet werden fann.

Denn Viomalz ist fein Medelfament, fein demisches Kunstprodukt. Gewonnen aus reinem, edlem Gerstenmalz, entfaltet es eine Wirkung, wie sie feinem Kinstlichen präparat eigen ist. Aumentlich bei nervösen Leiden praparat eigen ist. Aumentlich bei nervösen Leiden ireten diese Wirkungen ossen Cage.

Bekanntlich sind nervöse Beschwerden auf das Leußere des Menschen von geradezu zerstörendem Einstmung durch entsprechende Bewegung der Grücktsmusskelt Ausdruck entsprechende Bewegung der Grücktsübe. Die durch die Aervossität in Mitseldenschaft gezogenen Derdanungsorgane sunstinnieren mangelhaft und bewirken Abmagerung, die Vildung schafter, erfiger, welfer Grücktssüge, eine sahle, blasse Greicktssaue, Mitsessen pusch andere Unreinheiten des Teints, Schwächung des Haarwuchses, mide Haltung usw, kurz: Eine Reihe von Schönheitsmängeln, heren Zeseitigung mit außerlich auzuwendenden Mitteln ersolgtos bleiben nung, so lange nicht von innen heraus mit einer Viomalzderingungs und Ausstrickungskur Anger Anger wird, der Werbrauche einiger Dasen wird die Wilde

Nach dem Derbrauche einiger Dosen wird die Wirfung des Biomalz Genusses auch äußerlich sichtbar. Schlaffe, welke ober eckige Tüge verichwinden. Schlaffe, welke ober eckige Tüge verschwinden die Gesichtskarbe wird frischer und rossen, der Ceint reiner. Bei mageren, in der Ernährung herunter-

gekommener Personen macht sich eine Hebung des Uppetits, des Gewichts und eine mäßige Kundung der kornen bemerkbar, ohne das überflüssiger zettanstat die Schönheit der kornen beeinträchtigt.

In der Rekonvaleszenz, sowie bei allen Schwächezuständen spielt Vionalz als Kräftigungsmittel eine nicht minder hervorragende Rolle. Es scheint diesen edlen Malzrodukt eine sieg haste versiön zugutekonnut, sondern allen, die durch Krankheit, überanhrengendes Arbeiten usw. heruntergekommen, bieranhrengendes Arbeiten usw. heruntergekommen, blurarn der beichssischtig sind, unter Derdamungsbeschwerden, Lungenkrankheiten usw. leiden. Für Wöchnerinnen und fillende Kranen ist es eben so unentbehrlich wie für alternde Personen; Kinder, namentlich blasse und solche, die den Anstrengungen un der Schule nicht gewachsen sind, nehmen Vionalz mit vorzüglichem Erfolz zur Stärkung sowie zur körderung des Kinochenwachstums.

erfolg zur Stattung sowie zur Jorderung des Knochenwachstums.

Ich habe Biomalz an mir selbst wie an meiner familie versucht und seitdem weitere 4 Dosen gebraucht. Ich danke Ihnen sehr sir die Uleberlassung der Probe, die mich auf Biomalz ausmerksam gemacht hat, dessen günstige Wirkungen ich nun habe bemerken können. In Drof. Dr. G. D. . . . . in E. Sahlreiche Kliniken, Professoren und Aerzte, be-rühmte Sänger und Rennschrer verwenden nichts anderes als Vionalz, welches zu dem billigen Preise von fr. 1.60 und 2.90 per Dose in allen Apotheken und Droguerien erhältlich sit. Auch Sie sollten, wenn Ihnen Ihre Gesundheit lieb ist, sich kein anderes, angeblich ebenso gutes" Präparat aufreden lassen. Die Galac-tina Kundermehst führlichen Die Galac-tina Kundermehst führlichen Wersender aus-führliche Broschüfter kostenden und versendet aus-führliche Broschüfter kostenden.

Für stillende Frauen ist Biomalz deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Jähne schre viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Kährsalze enthält. Das Stillen ist jeder Mutter zu empfehlen, weil sich während dieser Zeit die Unterleibsorgane besser zurückbilden können. Die zunehmende Zahl der Unterleibs- und Frauenkrankheiten ist auf die Mode der Krauen, ihre Kinder nicht zu stillen, zurückzusühren.

Magazin

Telephon

# .Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA"

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

# Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Ilause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 710c

# Sanitätsmagazin

# Klöpfer, Bern G.

11 Schwanengasse 11.

->6-

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Telephon Fabrik u. Wohnung 3251



# "Salus"-

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz PABIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Bei der Gewerbesch Telenhon Nr. 4979

# Bekanntmachung.

# Brivat = Kranken = Benfion

der unterzeichneten Fran Wwe. Blatt, Arzts ielig, in Büren a. d. Nare, sinden Annahme: Erholungsbedürstige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; pesiell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Aranupladern, Berhärtungen, Benenentzsündungen und Stan-nugen in den Beinen, mit leichten Flechten, Höhnerungen, franken Fußnägeln unw. werden stets in Psseg genommen und sachtundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

# Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu diensten.
Neu eingerichtete, prächtig am Baldesfaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Billa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sozgiältige Psiege. Erfetrissermassiginen, Indalationsapparate zur Bersügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pssiege von Kr. 5. — an.
Am gleichen Orte kann die berühnte Krannpladernsalbe bezogen werden. Es empsiehlt sich bestens und ist zu seder weitern Auskunft gerne bereit die Besiserin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

# Risse und

# Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

## **Balsam Delacour**

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das Generaldepot: PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.  Kleieextraktpräparate

(Za 1389g)

(H280 X)

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhälllich auch direkt durch die Exhibitation Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

Reiner Hafer = Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Carlons zu 27 Würfel â1.30 **Ueberall zu haben.** Paqueten, Pulverform à 1.20 **Ueberall zu haben.** 

Vor aen zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.



Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Flüssig, sofort trinkfertig. 11/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers

637

# **Landolt's** Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. -

Accht engl. **Vannderbaljam**, ächte **Valjamtropfen**, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85. Acchtes Aurnberger Seile und **Abundspilaster**, per Dugend Dosen Fr. 2. 50. Wachholder-Spiritus (Gefundheits-)

per Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Netftal, Glarus.

# Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazen, chemischreine Watte, Kinderpuder "Ideal", Krampfadernbinden angesehen haben. ::

Hebammen 30 % Rabatt.

Auswahlsendungen zur Verfügung.

Spezial-Geschäft von Frau Lehmann-Brandenberg, Bern

6 Archivstrasse 6 

#### die beste **Bebammen**= und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

# 38 Jahre

als bestes Hausmittel bewährt hat sich H 50 F

# GOLLIEZ' Pfeffermünz-Kamillengeist

(Marke: "2 Patmen"

Lindert rasch Leibschwerzen und Ohnmachten.

In allen Apotheken zu haben in Flacons à Fr. 2 —. 707

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten

# Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

> Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen 

Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

714 a etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

# Sanitätsgeschäft

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen - Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

# Apoth. Kanoldi's

<del>mannaman</del>

#### Tamarinden

(ärztl. warm empfohl., erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das <mark>angenehmste</mark> und <mark>beste</mark>

Mittel Verstopfung,

Magenbeschwerden, Migräne etc.

in allen Apotheken. Allein echt, wenn v. Apoth C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

# Singer's hygienischer

# Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhand-Inngen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel Hebammen erhalten Rabatt



# Lacpinin

(-Fichtenmilch)

# Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse Prospekte u. Gratismuster von der WOLO A.-G., ZÜRICH  $_{668}$ 

Hebammen Rabatt



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

# Birmenstorfer

Bitterwasser (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inned Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abfülmmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669 Max Zehnder in Birmenstort (Aarg).

# Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Amthausgasse 20. beim Brunnen

empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

Hebammen Rabatt.



Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss. Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken 

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung D der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglings heimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

# Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

# Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose  $\mathbf{Fr. 1.50}$ )

als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

# Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 632 Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



# Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

# Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

# Bwieback=Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt. lajteri zu lasser; wer frants zugesand. Für Wöchnerinnen, Kinder und Krantle ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Rähzgehalt. Leicht berdaulich, Verztlich erprobt und bestens empjohlen. — Bo teine Ablagen, Berjandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Sebammen erhelten Robatt erhalten Rabatt.

fich. Köchlin, Rachf. v. Rob. Wyfling Bwiebactbacterei, Wegifon (Rt. Bürich).

# Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

# Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.). 

# Unreines

Blut, Hautausschläge, Rachitis, Scro-pheln, Flechten und Drüsen verschwin-den durch eine Kur mit

# Golliez' Nusschalensirup

H 50 F (Marke: "2 Palmen").

Bester Ersatz für Leberthran. In allen Apotheken zu haben in Flac. à Fr. 3 und 5.50 und in der

Apotheke Golliez in Murten.



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner drei Zwillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestle's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Laut vielen ärztlichen Gutachten besser als Hafercacao!

# Jacao Stanlev

de Villars

eine Verbindung von Cacao und Bananen Unübertroffene Kraftnahrung von höchstem Wohlgeschmack Schachtsin von 27 Würfeln à je eine Tasse

# Crème de Banane Stanley

(reines Bananenmehl) Karton enthaltend ca. 200 Gramm

# **Bananen-Milchchocolade**

Stanley de Villars in Tafeln von ca. 50 Gramm

# Gutachten von Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Professor an der Universität Brüssel.

Die Banane ist die ideale Kraftnahrung par excellence. Alles, was der menschliche Körper zu seiner Entwicklung notwendig hat, findet sich in der Komposition der Frucht oder des Bananenmehles, und dazu sind diese verschiedenen Verbindungen in einer sehr assimilierbaren Form enthalten und man kann behaupten, dass die Banane den Typus der eleichtverdaulichen Nahrung darstellt. Wir können die Banane sozusagen ohne Arbeit in unserem Organismus ausnützen. Der Cacao Stanley de Villars ist in der Tat eine ideale Kraftnahrung von leichter Verdaulichkeit und ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Dr. A. Bergé Professor an der Universität Brüssel.

# Das ideale Frühstück

Von der gesamten Aerztewelt als wirksames und vollständig assimilierbares Stärkungsmittel empfohlen.

Alleinige Erfinder:

# Fabrique de Chocolat de Villars Freiburg (Schweiz)

682

Der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung!



in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensaller an, auch als Krankeunahrung vorzüglich bei Magenund Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.

Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80 Zu haben in Apotheken und Oroger en.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal — nur 10 Minuten lang sterilisiert. —

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.